

Zeitschrift: Zeitlupe : für Menschen mit Lebenserfahrung

Herausgeber: Pro Senectute Schweiz

Band: 95 (2017)

Heft: 11

Rubrik: Kultur

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 09.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Alles hält nach

Daniel Hope ist ein weltweit bekannter Geiger und seit 2016 Musikdirektor des Zürcher Kammerorchesters. Ein Entscheid, der auch mit seiner Geschichte zusammenhängt, wie nun ein Dokfilm erzählt.

Wo Daniel Hope das erste Mal Bach gehört hat? Als Knirps in Gstaad, gespielt vom Zürcher Kammerorchester. 80 weitere Besuche sollten folgen, denn seine Mutter war die Sekretärin des Organisators und weltberühmten Geigers Yehudi Menuhin. Vieles, was der britische Geiger bis heute anpackt, hat einen persönlichen Hintergrund. So geht es im Dokfilm «Daniel Hope» auch um das Zusammenspiel von Geschichte, Familie und Musik. Die jüdischen Grosseltern flohen von Berlin nach Südafrika. Die Apartheid wiederum zwang seine Eltern, nach England zu ziehen, als Daniel Hope vier war. «Es gibt mehr da draussen, als nur schön zu spielen», sagt der 44-Jährige. Etwa, das Grab seines Ururgrossvaters wieder in die Familie zu holen, als er nach Berlin zieht. Auch davon erzählt dieser eindrückliche Film über einen umtriebigen Künstler. (fro)

«Daniel Hope – Der Klang des Lebens», ab 26. Oktober im Kino. Vorschau: www.frenetic.ch



© frenetic films



PARFÜMFLAKONS AUCH AUFS ÄUSSERE KOMMTS AN

Das Spielzeug-Welten-Museum Basel stellt 500 Flakons aus, die bis zu 5000 Jahre alt sind.

Die Ausstellung zeigt dabei auch erstaunliche Kreationen. So etwa ein Flakon in Form einer Katze, eine Garnitur aus einem Bronzehund, der einen Wagen mit zwei Flakons zieht, oder ein Gefäss in Stachelschweinform. Edel hingegen das Flakon aus Vulkanglasasche. Die Besucherinnen können zudem drei Parfüms nach jahrhundertenalten Rezepten beschnuppern, die gewöhnungsbedürftig sind. (fro)

«Parfumflakons – Hüllen verführerischer Düfte», Spielzeug-Welten-Museum Basel, 21. Oktober 2017 bis 8. April 2018. Infos: www.spielzeug-welten-museum-basel.ch, Telefon 061 25 95 95.

© Sava Hlavacek/Virca Film



© Stock



Kunst und Kultur, Musik und Unterhaltung bieten die After-Eight-Geschichten im Hotel Beatus in Merligen vom 16. Oktober bis 28. März.

BLASMUSIK IN BRONSCHHOFEN

Nahe bei Wil SG findet am 4. und 5. November das internationale Blaskapellentreffen Kubes-Revival 2017 statt.

Ein ganzes Wochenende einzig der Blaskapellenmusik gewidmet: Am 4. und 5. November öffnen sich die Türen des Ebnet-Saals in Bronschhofen bei Wil SG für Freunde und Liebhaberinnen der Blasmusik. Der Titel des Kubes-Revival zeigt schon, in welche Richtung es geht: Das internationale Festival orientiert sich am Komponisten Ladislav Kubes (1924–1998) und will die original böhmische Musik fördern. Am Samstagnachmittag machen die Lokalmatadoren der Blaskapelle Fürstenland den Aufkt. Mit Xiberg Böhmishe Dornbirn und Dechová hubda Valaška folgen Formationen aus Österreich und der Tschechischen Republik. Am Sonntagnachmorgen bläst Bombrasstisch aus Necker-Wattwil SG den Schlaf aus den Ohren, und bis 16 Uhr spielen die Sense Musikanten FR sowie die Tagstein Musikanten Masein GR auf. (mdb)

Weitere Informationen unter www.kubes-revival.ch



DÜSTERE MACHENSCHAFTEN
NEUE KRIMISERIE AUF SRF

Das Schweizer Fernsehen präsentiert eine neue Mini-Serie.

Handlungsort der sechsteiligen Krimiserie «Wilder» ist ein Schweizer Bergdorf, das ins Rampenlicht gerät, als kurz vor Baubeginn eines umstrittenen Ferienresorts die Tochter des arabischen Investors spürlos verschwindet. Finden soll sie die Kantonspolizistin Rosa Wilder (Sarah Spale), die im Ort aufgewachsen ist. Gemeinsam mit dem Bundeskriminalbeamten Manfred Kägi (Marcus Signer) stößt sie auf ein dunkles Geheimnis. (mdb)

«Wilder», ab 7. November jeweils am Dienstagabend um 20.05 Uhr auf SRF1.

STERBEN IST NICHT EINFACH

«Die letzte Pointe» – Eine Komödie von Rolf Lyssy



«Länger leben möchten alle, aber nicht alt werden», sagt Gertrud (Monica Gubser), die kurz vor ihrem 90. Geburtstag steht.

Gertrud lebt alleine in einem grossen Haus in Zürich und hat regelmässig Besuch von ihrer Enkelin Meret (Delia Mayer). Als George (Michael Rutman), ein älterer Herr, an der Tür klingelt und sich als ihre Online-Bekanntschaft vorstellt, beginnt Gertrud an ihrem Verstand zu zweifeln. Dann hat sie auch noch den Arztermin verschwitzt. Ist sie auf dem Weg, dement zu werden? Das Grauen packt Gertrud. Sie setzt Himmel und Hölle in Bewegung, um ihrem Leben ein Ende zu setzen ... Mit «Die Schweizermacher» und «Leo Sonnyboys» hat Regisseur Rolf Lyssy zwei der besten Schweizer Komödien geschaffen. Mit «Die letzte Pointe» kehrt er mit einer Tragikomödie ins Kino zurück. Wohl aus Respekt vor der heiklen Thematik wird der Bogen nie überspannt, doch ein bisschen mehr «Pfifps» hätte nicht geschadet. Den liefern zumindest die musikalischen Einlagen von Sängerin Delia Mayer und ihrem Bruder Jojo am Schlagzeug. (mdb)

«Die letzte Pointe» von Rolf Lyssy ab 9. November im Kino.

